

KLUGE, ARND

WINTERSEMESTER 2017/18

33174 Proseminar „Wir sagen nein! Kollektive Formen des Widerspruchs“

Mi 16-18, c.t., W 112

Es ist heute einfach, seine Interessen zu vertreten: Politische Parteien, Gewerkschaften und Verbände freuen sich über jeden Aktiven. Aber in vordemokratischen Zeiten stand Widerspruch zu den "herrschenden Verhältnissen" in der Gefahr, als Verstoß gegen Recht und Ordnung bestraft zu werden. Wie schafften es soziale Gruppen trotzdem, sich zu organisieren und zu artikulieren? Welche Erfolgsaussichten bestanden zur Durchsetzung ihrer Ziele? Wie reagierten die Gegner? Kollektiver Widerspruch kann sich in der voll akzeptierten oder halblegalen Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs, in der Abschottung gegenüber anderen sozialen Gruppen, der Abwanderung oder dem offenen Kampf manifestieren. Ein breites Themenspektrum von der Lobbyarbeit der Verbände und der Selbsthilfe sozialer Milieus über geduldete Formen des Widerspruchs (wie Charivari, Karneval, Subkulturen von Jugendlichen oder Demonstrationen) und die Auswanderung religiöser Gruppen bis zu gewalttätigen Aktionen (Bauern- und Bürgeraufstände) wird an Beispielen aus dem 16. bis 20. Jahrhundert betrachtet.

Der Leistungsnachweis wird erbracht durch ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit sowie durch regelmäßige Teilnahme mit Beteiligung an den Diskussionen.

Die Anmeldung erfolgt über das LSF (Historiker) u. per E-Mail an Sekretariat.WiSo@ur.de (Wiwis).

Literatur

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung des Proseminars ausgegeben.